

## **Pfister will Beton-Christus ins Maintal holen**

**TOURISMUS** Nach dem Aus für die Pläne, eine 55 Meter hohe Christus-Statue auf dem Hesselberg zu errichten, bemüht sich neben Rödental nun auch der bekannte Bauunternehmer Georg Pfister um den Beton-Jesus. Die innen hohle Figur soll zur Attraktion seines Freizeitlandes Maintal zwischen Trunstadt und Roßstadt werden.

Georg Pfister sorgt wieder einmal für Aufsehen. Gestern hat der Bauunternehmer und Kreisrat gegenüber unserer Zeitung bestätigt, dass er sich ernsthaft darum bemüht, die 55 Meter hohe Christus-Statue nach Trunstadt zu holen. Die riesige Jesus-Immobilie, für die zurzeit ein Standort in Rödental bei Coburg im Gespräch ist, sollte ursprünglich auf dem 1613 Meter hohen Predigtstuhl bei Berchtesgaden und dann auf dem Hesselberg bei Wassertrüdingen errichtet werden. Beides Mal gab es nach kontroverser Debatte klare Absagen.

Nach dem Scheitern der Pläne in Oberbayern und Mittelfranken hofft Pfister nun, die Figur in seinem Freizeitland zwischen Trunstadt und Roßstadt zu platzieren. Erste Gespräche mit dem Investor Harry Vossberg sollen laut Pfister nächste Woche geführt werden.

### **Sichtbar von Bamberg bis Schweinfurt**

Pfister ist überzeugt, dass die Christus-Figur mit innenliegender Kapelle, Orgel und einer Art Ausguck im Kopf eine Bereicherung für den gesamten Landkreis und die Region bedeuten würde: „Etwas Besseres könnte uns gar nicht passieren“, meint Pfister und spricht von optimalen Bedingungen für das Projekt. Anders als bei einem möglichen Standort Pilgershöhe bei Rödental hätte der „Christus im Maintal“ den Vorzug der best möglichen Sichtbarkeit von Schweinfurt bis Bamberg. Sowohl von der Autobahn, als auch von der Bundesstraße oder dem Main wäre er der Hingucker“, ist Pfister überzeugt.

Das Freizeitland des Unternehmens von Pfisters Sohn Manfred umspannt ein 127 Hektar großes Gelände im Maintal zwischen Ober- und Unterfranken. Yachthafen mit Wasserskianlage, Badestrand und Campingplatz sind hier geplant oder teilweise bereits verwirklicht. Für Trunstadt und den nordwestlichen Landkreis würde der Christus mit den ausgebreiteten Armen völlig neue Touristenströme anlocken, glaubt Pfister. Das ist auch das Ziel „des achten Weltwunders“, wie der Unternehmer Harry Vossberg seine Christus-Figur bereits nannte. Bei der Diskussion um den Predigtstuhl war von jährlich mehreren Millionen erwarteten Besuchern die Rede. Über ein großes Pilgerhotel und Wellnessanlage soll sich die Millioneninvestition offenbar refinanzieren.

### **20 Meter höher als das Monument in Rio**

Die vom Künstler Ludwig Valentin Angerer entworfene Christusfigur ist nach den im Internet zu findenden Plänen 20 Meter höher sein als das berühmte Christusmonument auf dem Corcovado in Rio de Janeiro. Im Fuß der Figur wäre eine Kapelle mit Altar, Orgel und Chor untergebracht.

Ob es tatsächlich dazu kommt, hängt zu allererst vom Votum der Gemeinde Viereth-Trunstadt ab, bei der die Planungshoheit liegt. Bürgermeister Edwin Mahr (Freie Bürgergemeinschaft) hat erst gestern von den Plänen Pfisters erfahren. Er wolle nicht ausschließen, dass das Projekt möglich sei, aber für ein Urteil fehlten ihm noch die Informationen. Erst müsse eine konkrete Bauvoranfrage vorliegen. Zurückhaltend äußerte man sich auch im Landratsamt. Wesentlich für die Umsetzung eines solchen „Sonderbaus“ dürfte neben der Unterstützung durch die Gemeinde auch das Urteil der Kirche sein, stellte Claudia Scharf von der Pressestelle im Landratsamt fest. Zudem müsse eine Vielzahl von Fachbehörden eingebunden sein, die sich mit den Themen Naturschutz, Wasserrecht und Luftverkehr befassen. In der Nähe der Weltkulturerbestadt Bamberg sei natürlich auch der Denkmalschutz eine wichtige Frage, teilte Scharf mit. Sie bestätigte, dass im Landratsamt bereits eine konkrete mündliche Anfrage vorliegt.

Keine Bewertung wollte Landrat Günther Denzler abgeben. Wenn eine Bauvoranfrage vorliege, werde diese ganz normal auf ihre rechtliche Zulässigkeit geprüft.

Mehr Inforamtionen wünscht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch der Domberg in Bamberg. Pressesprecher Michael Kleiner sprach von einer gewissen Grundskepsis, ob das Vorhaben mit der Großplastik wirklich dem christlichen Glauben diene. Klar sei selbstverständlich, „dass rein wirtschaftliche Gründe für das Projekt nicht auf eine Zustimmung des Erzbischöflichen Ordinariats stoßen können“.

---

Ursprüngliche Internetadresse der Quelle:

<http://www.infranken.de/nc/nachrichten/lokales/artikelansicht/article/pfister-will-beton-christus-ins-maintal-holen-15077.html>